

RADIKAL?



Haltung zeigen!

DEMOKRATIEFEINDLICHEN TENDENZEN
ENTGEGENWIRKEN

ONLINE VERANSTALTUNGSREIHE

der DEXT-Fachstellen Gießen, Landkreis Gießen, Wetzlar,
Lahn-Dill-Kreis, Wetteraukreis, Marburg und Marburg-Biedenkopf

September 2025 bis April 2026

15:00 - 17:00 Uhr

TERMINE

2025 - 2026

18
SEP

**MIA Hessen - Diskriminierung sichtbar machen,
Antiziganismus bekämpfen!**

23
OKT

**Wie reden über die Terroranschläge in Israel und
den Krieg in Gaza?
Pädagogische Hinweise zum Umgang mit
Reaktionen im Klassenzimmer**

20
NOV

**Strafrechtliche Implikationen bei Hass und Hetze
im Netz**

12
FEB

**Jung, radikal, vernetzt – Eine neue Generation
rechtsextremistischer Jugendlicher**

26
MÄR

**„Zurück zur Ordnung?“ – Familien- und
Weiblichkeitsbilder von Tradwives und rechten
Momfluencerinnen**

23
APR

**Welt im Wandel – Krisen verstehen, Jugendliche
stärken: Umgang mit globalen Ereignissen im
pädagogischen Kontext**

Die **DEXT**-Fachstellen (Fachstellen für **D**emokratieförderung und phänomenübergreifende **Ext**remismusprävention) Gießen, Landkreis Gießen, Wetzlar, Lahn-Dill-Kreis, Wetteraukreis, Marburg und Marburg-Biedenkopf laden zu monatlichen Infoveranstaltungen zur Stärkung demokratischer Werte und zum Schutz vor gesellschaftlicher Spaltung ein.

Die Veranstaltungen beleuchten aktuelle Aspekte aus den Bereichen Extremismus und Radikalisierung und richten sich an alle Interessierten, die im beruflichen oder ehrenamtlichen Kontext mit diesen Inhalten konfrontiert sind.

Neben allgemeiner Wissensvermittlung sollen unsere Veranstaltungen insbesondere die Erarbeitung von Handlungsstrategien sowie den Austausch untereinander und die Möglichkeit landkreisübergreifender Vernetzung bieten.

Die **Anmeldung** erfolgt per Mail über die jeweils angegebene E-Mail-Adresse. Im Anschluss wird der Zugangslink zur Verfügung gestellt. Die Teilnahme ist **kostenlos**.



Gefördert im Rahmen des Landesprogramms



18
SEP

**MIA - Hessen - Diskriminierung sichtbar machen,
Antiziganismus bekämpfen!**

Der Hass und die Hetze – Antiziganismus in Deutschland nimmt zu. Ob auf dem Schulhof, im Fußballstadion oder im Alltag: Die Diskriminierung von Sinti und Roma ist in Deutschland weiter auf dem Vormarsch. Laut dem aktuellen Jahresbericht der Meldestelle Antiziganismus (MIA) wurden 2024 über 1.600 Vorfälle gemeldet – ein Anstieg um 36 Prozent. Die Dunkelziffer dürfte weit höher liegen. Besonders häufig: verbale Angriffe, Ausgrenzung und rassistische Stereotype. Auch Behördenkontakte gestalten sich für viele Betroffene weiterhin schwierig.

MIA-Hessen ist eine Kooperation des Hessischen Landesverbandes Deutscher Sinti und Roma und des Fördervereins Roma e. V. Die regionale Meldestelle sammelt, dokumentiert und wertet antiziganistische Vorfälle aus, die von Akteurinnen und Akteuren aus Hessen gemeldet werden. Ausmaß und Struktur von Antiziganismus sollen so sichtbar gemacht werden.

Referentin: Katja von Auer M.A., Wissenschaftliche Projektmitarbeiterin Melde- und Informationsstelle Antiziganismus (MIA) Hessen

Anmeldung per Mail an: DEXT@giessen.de

23
OKT

**Wie reden über die Terroranschläge in Israel und
den Krieg in Gaza?
Pädagogische Hinweise zum Umgang mit
Reaktionen im Klassenzimmer**

Der Vortrag enthält pädagogische Anregungen und Impulse dafür, die Reaktionen von Kindern und Jugendlichen auf den Terroranschlag vom 07.10.2023 in Israel durch die HAMAS und den Krieg in Gaza im pädagogischen Raum zu besprechen. Zentrale Aspekte in den aktuellen Debatten um den sogenannten Nahost-Konflikt, Auswirkungen und Funktionen des Sprechens über den Konflikt werden dargestellt.

Der Vortrag enthält pädagogische Empfehlungen für Reaktionen auf antisemitische Äußerungen und Handlungen. Darüber hinaus werden pädagogische Grundhaltungen zur Öffnung von Gesprächsräumen und zur Förderung demokratischer Diskurse vorgestellt und kurze Hinweise zur Einordnung von dominanten Begriffen und Parolen im Diskurs benannt.

Referentin: Tami Rickert, Bildungsreferentin und Beraterin der Bildungsstätte Anne Frank

Anmeldung per Mail an: marburgmachtdemokratie@marburg-stadt.de

20
NOV

Strafrechtliche Implikationen bei Hass und Hetze im Netz

Häufig ziehen sich Nutzerinnen und Nutzer lieber aus dem Diskurs zurück, anstatt sich gegen Hass im Netz und Extremismus zur Wehr zu setzen. Um Betroffenen sowie Zeuginnen und Zeugen eine unkomplizierte Möglichkeit zu bieten, aktiv zu werden und individuelle Unterstützung zu erhalten, richtete die Hessische Landesregierung am 16. Januar 2020 die Meldestelle HessenGegenHetze ein. Gemeldete Inhalte werden dokumentiert, einer Bewertung unterzogen und an die zuständigen Behörden weitergeleitet. Bei Bedarf vermittelt die Meldestelle Betroffenen individuelle Beratungs- und Unterstützungsangebote aus ihrem Netzwerk. Die Referentinnen und Referenten der Meldestelle und der Zentralstelle zur Bekämpfung der Internet- und Computerkriminalität (ZIT) der Generalstaatsanwaltschaft Frankfurt/M. werden ihre Arbeitsweise vorstellen und die strafrechtliche Bewertung typischer Äußerungen anhand praktischer Beispiele erarbeiten und erläutern.

Referierende: Mitarbeitende der Meldestelle HessenGegenHetze

Anmeldung per Mail an: DEXT@wetzlar.de

12
FEB

Jung, radikal, vernetzt – Eine neue Generation rechtsextremistischer Jugendlicher

Nur die Spitze des Eisbergs? Im Mai ließ die Bundesanwaltschaft vier rechtsextremistische Terrorverdächtige im Alter von 14 bis 18 Jahren festnehmen. Sie sollen Anschläge und Gewalttaten verübt und geplant haben. Die Gruppierung „Letzte Verteidigungswelle“ ist nicht die einzige. Seit 2024 treten vermehrt neue rechtsextremistische Jugendgruppen wie „Elblandrevolte“ oder „Deutsche Jugend Voran“ bei Demonstrationen und Störaktionen gegen Christopher-Street-Day-Veranstaltungen auf. Auffällig sind das junge Alter, das martialische Auftreten im Stil der rechtsextremistischen „Skinhead“-Kultur und die schnelle Radikalisierung.

Es zeigt sich ein Wandel in der Neonaziszene: Eine neue Generation rechtsextremistischer Jugendlicher, die öffentliche Raumnahme und Gewalt nicht scheut. Was unterscheidet heutige rechtsextremistische Jugendgruppen von früheren – insbesondere in Hessen? Und was lässt sich dagegen tun?

Referent: Julius Geiler ist Reporter beim Tagesspiegel mit dem Schwerpunkt Sicherheit und Extremismus. Für RBB und ZDF produzierte er Reportagen über Rechtsextremismus

Anmeldung per Mail an: Sören.Hinder@lkgi.de

26
MÄR

„Zurück zur Ordnung?“ – Familien- und Weiblichkeitsbilder von Tradwives und rechten Momfluencerinnen

In sozialen Medien begegnet uns tagtäglich eine Fülle an Bildern zu Mutterschaft, Erziehung und Familie. Teil dieses Diskurses sind auch Inhalte, die von konservativen, antifeministischen und (extrem) rechten Akteurinnen geprägt sind. Selbsternannte Tradwives und rechte Momfluencerinnen bespielen Plattformen wie Instagram, TikTok oder Pinterest, um vermeintlich traditionelle Frauen- und Mutterbilder zu inszenieren.

Weibliche Selbstaufgabe, Gehorsam und Mutterliebe werden nicht nur romantisiert, sondern als ‚Natur‘ der Frau dargestellt. Als Teil extrem rechter Ideologien verbinden sich diese Bilder mit nationalistischen und völkischen Vorstellungen. Gleichzeitig bietet das romantisierte Mutterbild eine alternative Erzählung zur sonst vorherrschenden alarmistischen und dystopischen Rhetorik der extremen Rechten.

Referentin: Viktoria Rösch M.A., Mitarbeiterin im Forschungsverbund GERDEA an der Frankfurt University of Applied Sciences

Anmeldung per Mail an: DEXT-Fachstelle@wetteraukreis.de

23
APR

Welt im Wandel – Krisen verstehen, Jugendliche stärken: Umgang mit globalen Ereignissen im pädagogischen Kontext

Krisen, Kriege und Katastrophen prägen zunehmend die Lebensrealität vieler Jugendlicher – sei es durch persönliche Betroffenheit, mediale Präsenz oder familiäre Verbindungen. Diese Entwicklungen hinterlassen Spuren: Gefühle von Ohnmacht, Angst oder Orientierungslosigkeit sind keine Seltenheit. Gleichzeitig zeigen viele Jugendliche ein großes Bedürfnis, das Weltgeschehen zu verstehen, sich eine Meinung zu bilden und einen Umgang mit ihrer eigenen Betroffenheit zu finden.

Der Vortrag vermittelt praxisnahe Impulse, wie pädagogische Fachkräfte sensibel und handlungssicher mit Krisen- und Konfliktthemen umgehen können. Im Fokus stehen pädagogische Ansätze zur Stärkung von Resilienz, Empathie, Gemeinschaftsgefühl und kritischem Denken – immer mit Blick auf das emotionale Erleben und die Entwicklungsbedürfnisse Jugendlicher. Ziel ist es, pädagogisch Tätige darin zu unterstützen, einen Raum für Gespräche zu schaffen – ohne zu überfordern, zu verharmlosen oder zu polarisieren.

Referentin: Canan Korucu, Co-Geschäftsführerin von ufuq.de

Anmeldung per Mail an: HoffmannSt@marburg-biedenkopf.de